



**19. WIENER SYMPOSIUM ZUR
SÄNGER- &
SCHAUSPIELERSTIMME**

**26.-27.
NOVEMBER 2021**

HAUS DER INGENIEURE, ESCHENBACHGASSE 9, 1010 WIEN

KOOPERATIONSPARTNER

logopädieaustria: Berufsverband der österreichischen Logopädinnen und Logopäden
evta-austria: Bund österreichischer Gesangspädagogen
BDG: Bund deutscher Gesangspädagogen
Medizinische Universität Wien, Klinische Abteilung Phoniatrie-Logopädie



Grußbotschaft der Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Es ist uns ein besonderes Anliegen und eine Freude, Sie zu unserem 19. Wiener Symposium zur Sänger- und Schauspielerstimme einladen zu dürfen, nachdem die Tagung wie die meisten anderen Veranstaltungen pandemiebedingt um ein Jahr verschoben werden mussten. Überlegungen, unsere Tagung alternativ in einen virtuellen Raum zu verlegen, haben wir schnell verworfen, da die medizinisch-therapeutisch-logopädisch-gesangspädagogische Vernetzung mit all ihren zwischenmenschlichen Interaktionen über den Bildschirm schwer erlebbar zu machen ist.

Stimmkünstlerinnen und Stimmkünstler waren in den zurückliegenden eineinhalb Jahren von den gesundheitspolitischen Einschränkungen und Schutzmaßnahmen überdurchschnittlich betroffen, da Singen und lautes Sprechen nach Studien zur Aerosolausbreitung im Raum als besonders gesundheitsgefährdend eingestuft wurden. Die Möglichkeit des Singens mit Maske, wie vielerorts zumindest in Proben favorisiert, stellt aus klangtechnischer und artikulatorischer Sicht keine Alternative dar. Möglicherweise führt das Singen mit Maske sogar zu rascherer Stimmermüdung und häufigeren Stimmproblemen, da die gewohnten Kontrollmechanismen für Intonation und Klang nicht zum Einsatz kommen können.



Mit konsequenter Einhaltung der 3G-Regeln steht uns die Kultur- und Bühnenwelt endlich wieder offen. Theater, Opernhäuser, Konzertsäle lassen eine spannende und ereignisreiche Spielzeit erwarten. Jeden Abend stehen viele Sängerinnen/Sänger und Schauspielerinnen/Schauspieler auf der Bühne. Das Musik- und Theaterbusiness startet mit hohen Erwartungen nach einer langen Durststrecke wieder voll durch. Es sind nicht nur die Erwartungen des Publikums hoch, sondern auch die Erwartungen der Kunst- und Kulturschaffenden. Für eine krisenfreie Karriere ist eine kompetente Betreuung von allen Seiten mehr als gefragt.

Das diesjährige Programm unseres Stimmsymposiums verbindet in traditioneller Weise Themen aus Forschung, Klinik, Stimmbildung, Sport und Praxis. Dank der Zusage unserer eingeladenen Referentinnen und Referenten erwartet uns eine spannende Tagung, die Ihnen interdisziplinäre Einblicke in die Arbeit und Betreuung von Stimmkünstlerinnen und Stimmkünstlern geben soll.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ao.Univ.Prof. Berit Schneider-Stickler
im Namen des ÖGLPP-Vorstandes



Grußbotschaft der Präsidentin der EVTA-Austria

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Kollegenschaft!

Als Präsidentin von EVTA-Austria, dem Bund österreichischer Gesangspädagogen, begrüße ich Sie herzlich beim 19. Symposium der ÖGLPP. Wir werden uns heute mit den vielfältigen Problemen, Chancen und Risiken der Stimme in künstlerischen Bereichen auseinandersetzen.

In alten Zeiten als „Heilkunst“ benannt, steht die Medizin heute im Bereich der Wissenschaften, hat aber ihre Bedeutung für die Künste noch vergrößert, ja untrennbar miteinander verknüpft. In meiner Funktion in einem weltweit vernetzten Verband von Wissenschaftlern, Pädagogen und Künstlern überrascht mich immer wieder, wie viele unserer Mitglieder aus dem medizinischen Bereich ausgebildete Sänger*innen sind. Sie haben sozusagen einen doppelten Zugang zu den Problemen ihrer Patient*innen. Dazu kommt, dass in beiden Berufsgruppen Begabungen eine große Rolle spielen: Charisma, Ausstrahlung, Bühnenpräsenz im künstlerischen Bereich, Einfühlungsvermögen, Zugänge zur Diagnose von Störungen, die sich dem empirischen Bereich oft entziehen, bei den Mediziner*innen.

Die heutige Veranstaltung bietet uns eine Vielfalt, aus der wir auswählen und als Bereicherung für uns mitnehmen können. Ich freue mich auch auf ein Wiedersehen mit Ihnen in geselliger Atmosphäre!

Ihre

Prof. Mag. Helga Meyer-Wagner

Präsidentin der EVTA-Austria

Bund österreichischer Gesangspädagogen



Grußbotschaft der Präsidentin von logopädieaustria

„Eine feinfühligere Seele wird von Farben angesprochen, eine noch feinfühligere vom Klang“. Dieses weise Zitat von Hazrat Inayat Kahn drückt wohl auch aus, was eine gesunde Stimme für den Menschen bedeutet. Sie ist nicht nur das Instrument für unsere sprachliche Kommunikation, sie drückt unsere Stimmung aus und ist ein wesentlicher und einmaliger Ausdruck unserer Persönlichkeit. Die Kinderstimme, der künstlerische Umgang mit der Sprech- und Singstimme, medizinische Aspekte der Stimme, die Gesunderhaltung der Stimme und vieles mehr wird am „19. Symposium zur Sänger- und Schauspielerstimme“ thematisiert. Eine Fülle an Professionen wird dadurch angesprochen und dies zeigt einmal mehr die unterschiedlichsten und komplexen Zugänge zur Stimme. Klassisches Fach, populärer Gesang, ausgebildete Sprechstimme, Stimmsitz aber auch Heiserkeit, Klangstörungen und eingeschränkte Stimmleistungsfähigkeit sind nur einige Schlagworte, die der Notwendigkeit einer interprofessionellen Herangehensweise durch unterschiedliche Berufsgruppen im Bereich der Stimme Ausdruck verleihen.

Im Namen der österreichischen Logopäd_innen wünsche ich ein gelungenes Symposium mit viel Freude und Spaß, sowie einen ansprechenden fachlich übergreifenden Diskurs. Ein Zusammenrücken und ein Miteinander, wie es bereits das Programm des Symposiums deutlich macht – gerade in diesen besonderen Zeiten – sind wunderbare Zeichen, um die Bedeutung der Stimme in all ihren Facetten hervor zu heben.

Genießen Sie den Tag und: „Geben wir damit der Stimme in all ihrer Vielfalt eine kräftige Stimme“.

Herzlichst Ihre

PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc

Präsidentin logopädieaustria

Berufsverband österreichischer LogoädInnen



Grußbotschaft des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin

Liebe Symposiumsteilnehmer:innen!

Ich freue mich, Sie im Namen der Gesellschaft für Musik und Medizin (ÖGfMM) zu dieser informativen Veranstaltung rund um die Stimme zu begrüßen.

Schon ab den ersten Minuten im Leben jedes Menschen dient die Stimme dem Ausdruck von Bedürfnissen und Lust. Der gesamte Umfang aller emotionalen Tasteren lässt sich stimmlich ausdrücken. Und jeder Ton, jedes Wort gewinnt an Bedeutung, wenn die Stimme zum Instrument wird, welches viele Menschen mit Leidenschaft von Kindesbeinen an spielen und einige vielleicht später zum Beruf machen.

Ein Symposium zum Thema Sänger- und Schauspielerstimme beleuchtet alle Facetten der Stimmnutzung, die physiologischen, emotionalen, medizinischen und natürlich die künstlerischen. Und jeder dieser Aspekte hat zwei Seiten: Die atemberaubend schöne, positiv leidenschaftliche, gesunde natürliche und die problematischen weniger schönen kritischen Faktoren, die unterschiedliche Belastungen hervorrufen können.

Als Präsident der ÖGfMM möchte ich Sie vor allem auf die Vorträge hinweisen, die sich mit den notwendigen präventiven Maßnahmen beschäftigen, welche nötig sind, um die Stimme auch unter Belastung lebenslang einsetzen zu können. Nutzen Sie das Symposium, um jeden Tipp und Hinweis aufzusaugen!

Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke in diese spannende Materie und einen anregenden Austausch über die vielfältigen Blickwinkel auf die physiologische, musikalische und medizinische Praxis.

Ihr

Ao. Univ.-Prof. Dr. Matthias Bertsch

Präsident der Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin

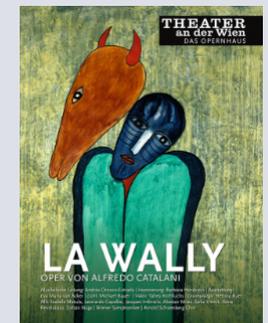


Ein Opernabend im Theater an der Wien am 25.11.2021

Das Theater an der Wien bezaubert Besucherinnen und Besucher seit über zwei Jahrhunderten durch hervorragende Akustik und wunderschönes Ambiente. Es zählt zu den schönsten und traditionsreichsten Bühnen in Wien. Es wurde im Jahr 1801 von Emanuel Schikaneder erbaut, der sein Theater ganz im Geiste Mozarts am Wienfluss erbauen ließ.

Am Vorabend des 19. Wiener Symposiums zur Sänger- und Schauspielerstimme öffnet es in dieser Spielzeit seine Pforten zur letzten Aufführung der Oper „La Wally“ von Alfredo Catalani, die 1892 in Mailand uraufgeführt wurde. Sehr bekannt ist die Arie der Wally „Ebben? Ne andrò lontana“, die Catalani ursprünglich 1878 als „Chanson Groënlandaise“ komponiert hatte und dann in die Oper aufnahm. Wir erleben die Neuproduktion am Theater an der Wien unter Leitung von Andrés Orozco-Estrada in der Inszenierung von Barbora Horáková.

Vor Beginn der Vorstellung (18:15 Uhr) wird der Intendant des Theaters an der Wien Prof. DI Roland Geyer persönlich begrüßen und in die Handlung der Oper einführen.



PROGRAMM – 19. WIENER SYMPOSIUM ZUR SÄNGER- & SCHAUSPIELERSTIMME

FREITAG 26. 11. 2021

08:00	Registrierung	
09:00	Musikalische Eröffnung	Pinter, Schneider-Stickler
09:15	Der phoniatische Blick auf Stimmprobleme	Schneider-Stickler
09:45	Kunst und Faszination der Anatomie des Kehlkopfs	Moriggl
10:15	Neues in der Bildgebung des Kehlkopfs	Leonhard
10:45	Kaffeepause	
11:00	Molekulare Laryngologie	Hortobagyi
11:30	Pro und Kontra zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten	Zieglmayer
12:00	Elektrotherapie bei Stimmerkrankung – der Wunsch nach Voice rejuvenation	Biowski
12:30	Mittagspause	
14:00	Aerosolpartikelemissionen beim Singen und Sprechen	Mürbe
14:30	Atemtherapie bei Stimmproblemen und Post-Covid-19	Rosenmayr-Khemiri
15:00	Stimmtraining bei kortisonpflichtigem Asthma bronchiale und COPD	Klavacs, Thoms
15:30	Safer music for the ears	Csukker
16:00	Kaffeepause	
16:30	ComeBack and SingOn (Workshop)	Pinter
17:30	Sprechen ohne Worte (Workshop)	Matzke/ Prettenhofer
18:30	Gemeinsamer Ausklang bei Punsch und Maroni in Wiens vorweihnachtlicher Stimmung	

SAMSTAG 27. 11. 2021

08:30	Walter's Morgenstunde	Prettenhofer, Matzke
09:00	Arbeitsorgan Stimme im Festspielbetrieb	Schlömicher-Thier
09:30	Ein gesunder Rücken auf schrägen Bühnen	Hieke
10:00	„Ich lass heut´ mal den Vogel raus ...“ Vitalpsychologische Impulse für BühnenkünstlerInnen	Monshi
10:30	Kaffeepause	
11:00	Gesangswettbewerbe – Abzocke oder Karriereversprechen?	Schwarz
11:15	Aufgaben eines Opernstudios	Kraus
11:30	Toptalenteförderung im Fußball	Kreissl
11:45	Podiumsdiskussion: Vom Talent zum Star	Kreissl, Kraus, Schwarz, Schneider-Stickler
13:00	Mittagspause	
14:00	Die Reise des Kehlkopfs in der stimmbildnerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Workshop)	Hosp
15:00	Masterclass Oper (Workshop)	Visca, Nolz
16:00	One Voice Technique - Stimmbildung für nichtklassischen Gesang (Workshop)	Thoms
17:00	Übergabe der Teilnahmebestätigungen mit den ReferentInnen	
17:30	Ende der Veranstaltung	

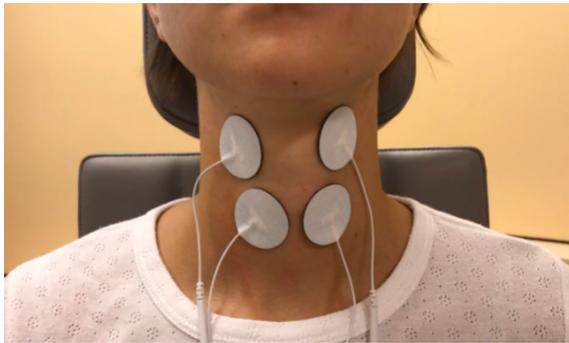
PROGRAMM

19. WIENER SYMPOSIUM ZUR SÄNGER & SCHAUSPIELERSTIMME

PROGRAMM

19. WIENER SYMPOSIUM ZUR SÄNGER & SCHAUSPIELERSTIMME





Dr. med.
Peter **BIOWSKI**

Facharzt für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation

Leiter des Institutes für Physikalische Medizin im
Evangelischen Krankenhaus Wien

E-Mail: peter.biowski@gmail.com



Elektrotherapie bei Stimmerkrankung – der Wunsch nach Voice rejuvenation

Dr. Biowski überblickt die Anwendungsmöglichkeiten der Elektrotherapie wie kein anderer. Er verfügt besondere Expertise in der Stoßwellentherapie bei Sehnenansatzerkrankungen, der Elektrotherapie bei peripheren und zentralen Paresen und der Anwendung der Hochtontherapie bei Polyneuropathien und Muskelverspannungen. StimmkünstlerInnen können in besonderem Maße von der Stromanwendung im Kehlkopfbereich profitieren. Dabei fokussiert die Behandlung nicht nur auf Reduktion von Schmerzen im Halsbereich durch oberflächliche Vibrationsmassagen, sondern auf gezielte Einflussnahme auf den Stoffwechsel der Körperzellen durch Wechselströme mit sehr hohen Frequenzen. Mit zunehmendem Alter und nachlassender Stimmkraft stellt sich immer häufiger die Frage der „Stimmverjüngung“ und therapeutischer Unterstützung durch Stromanwendung. Dieser Vortrag soll Sie in die Welt der Elektrotherapie als unterstützende Therapie bei Stimmerkrankungen einführen.



Katja **CSUKKER**

Hörakustik-Meisterin
Hansaton Hörkompetenz-Zentren

E-Mail: Katja.Csukker@hansaton.at

„Safer Music for the Ear“

Beim Thema „Musiker mit Hörproblemen“ fällt schnell der Name Beethoven. Aber auch zahlreiche populäre Musikstars haben in den letzten Jahren publik gemacht, dass sie mit massiven Beeinträchtigungen des Hörvermögens leben müssen: Campino von den Toten Hosen, Eric Clapton, Barbra Streisand, Phil Collins, Brian Johnson. In der Klassik-Branche wird nicht so offen darüber gesprochen. Langsam wird das Bewusstsein geschärft, dass man von Anfang an das sensible Gehör schützen muss – wenn die ersten Schäden bemerkbar sind, ist es zu spät. Es ist daher eine gute Idee, wenn Musikerinnen und Musikliebhaber frühzeitig einen Hörakustiker aufsuchen: Es ist zweifelsohne klüger, sich über maßgefertigten Gehörschutz und In-Ear-Monitoring beraten zu lassen, als zu riskieren, schon bald die ersten Hörgeräte zu benötigen.





Dr. med.
Christian HIEKE

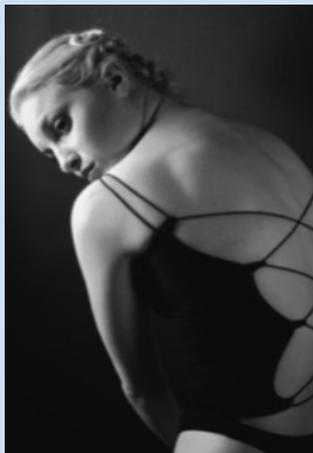
Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie

Inhaber Ordination Orthopädie Hieke „Orthopädische Schmerztherapie“

E-Mail: christian@hieke.co.at

Ein gesunder Rücken auf schrägen Bühnen

Musizieren, Singen und Schauspielen erfordert nicht nur ein unglaubliches Können und Übung, sondern auch ein Höchstmaß an Konzentration für Geist und Körper. Insbesondere der körperliche Aspekt, der teilweise an Hochleistungssport erinnert, wird oftmals unterschätzt. Stundenlanges Musizieren in monotoner Haltung, Singen als Kraftakt für die Wirbelsäule und Schauspielen als Belastung für Rücken und Gelenke. Diese Belastungen kann ich an meinen PatientInnen in unterschiedlichster Weise beobachten und therapieren. Manuelle Therapien bei Fehlstellungen und körperlichen Beschwerden stellen hier eine gute Therapieoption dar. Auch der Leistungs- und Erfolgsdruck, die psychische Belastung, spielen eine Rolle für den Körper eines Künstlers. Meine Erfahrungen aus der Praxis möchte ich teilen und etwas mehr Bewusstsein schaffen für die hohen Belastungen von KünstlerInnen.



Dr. med. univ.
David HORTOBAGYI

Assistenzarzt für Phoniatrie
Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik Graz

E-Mail: david.hortobagyi@medunigraz.at

Molekulare Laryngologie

Dr. med. univ. David Hortobagyi hat im Juli 2017 das Medizinstudium in Graz absolviert und ist seit August 2017 Assistenzarzt an der Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik Graz. Seine wissenschaftliche Arbeit widmet er der Phoniatrie, in der er sich, im Rahmen seiner Dissertation, mit der Grundlagenforschung der Stimmlippen, im Speziellen mit den Auswirkungen der Phonation auf Entzündungsprozesse, beschäftigt.

Gregor Mendel hat Mitte des 19. Jahrhunderts ein neues Zeitalter der Genetik eingeläutet, allerdings brauchte es weitere 50 Jahre bis Watson und Crick die Struktur unseres biologischen Datenträgers entschlüsselten. Schließlich gelang es, im Jahr 2000 das gesamte menschliche Genom im Rahmen des „Millennium Projects“ zu entschlüsseln und somit genetische und epigenetische Prozesse zu untersuchen. Mit diesem revolutionären Fortschritt taten sich völlig neue Möglichkeiten für einen tieferen Einblick in pathophysiologische Prozesse und für die Erweiterung von Diagnostik und Therapien von Krankheiten auf. Auch die Laryngologie ist von diesen Entwicklungen nicht ausgenommen.

In diesem Vortrag werden die neuesten Erkenntnisse der Stimmlippenbiologie aus einer molekularen bzw. zellulären Perspektive vorgestellt. Dies umfasst zum einen den histologischen Stimmlippenaufbau, zum anderen aber auch Erklärungen der physiologischen Prozesse wie das „Body-Cover-Model“ von Hirano und die aerodynamisch-myoelastische Theorie, auf denen eine einwandfreie Phonation basiert. Aufbauend auf diesem Wissen wird die klinische Relevanz solcher Erkenntnisse anhand ausgewählter Stimmlippenpathologien und deren therapeutische Ansätze erläutert. Schließlich werden die aktuellen Hindernisse der molekularen-laryngologischen Forschung und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

Mag. a
Monika **HOSP**

Sängerin und Stimmbildnerin
Langjährige Stimmbildnerin bei den Wiener Sängerknaben
selbständig

E-Mail: monika.hosp@chello.at



„DIE REISE DES KEHLKOPFES“ Aus meiner Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Stimmbildung umfasst den ganzen Menschen, ist niemals nur isolierte Arbeit am Stimmapparat. Dieser Grundsatz gilt ganz besonders für junge Menschen. Rein technische Fragen („Wie ändert sich die Position des Kehlkopfes beim Singen und welche Muskulatur kann dabei trainiert werden?“) müssen immer in Zusammenhang mit dem ganzen Menschen (Körper und Seele) gesehen werden. Einen Ton, ein Lied zu singen braucht einen guten Plan, das Vertrauen in den eigenen Körper. Stimmbildung ist wie ein Haus zu bauen. Das Rohmaterial ist schon vorhanden...

Fast nie rede ich mit meinen SchülerInnen über die „Schönheit“ der Stimme. Wir reden über die Bewegung der Luft, die wir einatmen. Wir wollen eine innere Koordination lernen, nicht das Produzieren von Schönklang. Der Körper soll als „Werkzeugkiste“ erfahren werden. Wenn eine Herausforderung auftaucht, soll der/die Schüler/in wissen, welches Werkzeug er/sie verwenden kann, egal, ob im rein privaten Bereich oder in einer „Kaderschmiede“ wie den Wiener Sängerknaben. Gerade in der Kunst, beim Singen, soll der Erwartungsdruck auf sich selbst vermieden werden. Jede/r Schüler/in soll offen und mutig sein, um ihre/seine innere Kreativität zu entwickeln. Die Fähigkeit, starke Gefühl zu visualisieren, kann muskuläre Aktionen auslösen, die wiederum die Stimme aufblühen lassen.

Zentrale Fragen in der Kinder- und Jugendstimmbildung lautet: Wie begleite ich einen jungen Menschen durch die Zeit der Mutation? Wo sind hier die Unterschiede im Heranwachsen von Mädchen und Burschen? Der liebevolle und respektvolle Umgang mit dem jungen Menschen ist absolut zentral und eine Ausgangsbasis für die Entwicklung der Stimme.



Annett **THOMS**

Lehrerin für Gesangspädagogik, Institutsleiterin Gesangspädagogik
JAM MUSIC LAB Private University for Jazz and Popular Music Vienna
E-Mail: thoms@jammusiclab.com

Stimmtraining bei Asthma bronchiale und COPD

Konservative stimmfokussierte Interventionsmöglichkeiten wie Logopädie und Chorgesang können bei Asthma bronchiale bzw. COPD- Patient*innen, die eine inhalative Kortisondauertherapie erhalten, die daraus entstandene Heiserkeit verringern. Stimmliche Aktivität führt zu einer Verbesserung der laryngealen Veränderungen. Dies konnte in einer Pilotstudie nachgewiesen werden, die 2020-2021 durchgeführt wurde. Die Patient*innen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt – Logopädie und Chor. Die logopädische Intervention (Gruppe 1) fand einmal wöchentlich mit einer Dauer von 45 Minuten im Einzelsetting statt. Auf Grund der vorausgegangenen Diagnostik wurde ein individueller Therapieplan für die geplanten acht Einheiten erarbeitet. Die Übungen basierten auf den Bereichen Atmung, Haltung, Wahrnehmung, Stimme und Artikulation, diese werden als Grundsteine der logopädischen Stimmtherapie angesehen. Ihre Wirkungsweise ist in zahlreichen Studien belegt. Die zweite Gruppe der Studie lernte singen – sowohl per Stimmbildung als auch Lieder in der Gruppe. Es soll über die Schwierigkeiten erzählen, die sich ergeben, wenn Chormitglieder ihre Stimme nicht mögen – weil sie durch Heiserkeit nicht mehr „schön“ klingt oder plötzlich „wegbricht“. Es soll aber auch das WIE hinterfragt werden – wie und mit welchen Stimmbildungs- und Singmethoden es gelingt, die Menschen zum Gerne-Singen zu bringen und ihren Stimmklang zu verbessern. Es geht schlussendlich um den Erfolg im Kampf gegen die Heiserkeit und über die Eigendynamik, die sich in einer Patientengruppe entwickeln kann.



BSc, MSc
Katharina Anna **KLAVACS**

Logopädin, Sängerin, Gesangspädagogin
Logopädin in Ordinationsgemeinschaft MED4COM
E-Mail: office@logo-stimme.at





Dr.

Michael **KRAUS**

Opernsänger, Leiter des Opernstudios an der Wiener Staatsoper

E-Mail: michaelkraus1@gmx.at

Aufgaben des Opernstudios

Viele junge Menschen träumen davon, eines Tages auf einer Opernbühne zu stehen. Etliche von ihnen versuchen auch, diesen Wunsch als Beruf einzuschlagen. Dies ist umso erstaunlicher, als allgemein bekannt ist, dass nur ganz wenige eine reelle Chance haben, darin so erfolgreich zu sein, dass sie ihren Lebensunterhalt damit bestreiten können. Für jene, die die Chancen dieser jungen Menschen zu beurteilen haben, ist es oft eine heikle Aufgabe, bereits am Anfang des Weges abzuwägen, ob dieser sich lohnt oder nicht. Denn selbst der Abschluss eines Gesangstudiums mit seinen zahlreichen Nebenfächern ist noch lange keine Garantie auf beruflichen Erfolg. Danach ist ein Platz in einem renommierten Opernstudio oft eine weitere Stufe auf dem Weg in eine Karriere. Spätestens bei diesen ersten Schritten auf einer professionellen Opernbühne zeigen sich die Stärken (und bisweilen auch die Schwächen). Denn zu einem erfolgreichen Sängereben gehören neben der stimmlichen Eignung noch eine Unmenge an Sekundärfaktoren, die es im Laufe der Jahre kontinuierlich zu erhalten und zu verbessern gilt. Und auch die Stimme selbst ist faktisch permanent in einer Transformation begriffen, was einen andauernden Lernprozess bedeutet. Die große Sängerin Christa Ludwig hat es so formuliert: „Sänger ist man nicht mit der Stimme, sondern mit dem Kopf.“ Die Fama vom „dummen Opernsänger“ ist heutzutage, wo an SängerInnen in szenischer, sprachlicher und optischer Hinsicht wesentlich mehr Anforderungen gestellt werden als früher, nicht mehr zu halten. Eines sollte nicht vergessen werden: Singen ist noch vor dem künstlerischen auch ein körperlicher Akt. Nur wenn beide Komponenten erfolgreich miteinander korrelieren, darf man daran denken, das Singen als Beruf anzustreben. Und wie das Wort bereits sagt, muss man für ihn von anderen berufen werden. Wie sich dann der weitere Weg gestaltet, ob man womöglich sogar so etwas wie ein „Star“ wird, ist letzten Endes auch eine Frage glückhafter Konstellationen.



Günter **KREISSL**

Profitrainer, langjähriger Profifussballer

Email: guenter.kreissl@oefb.at

Toptalentförderung im Fussball

Diskussionen über die Definition des großen Begriffes Talent sind aktueller denn je (auch ÖFB intern). Aus Sicht von Günter Kreissl geht es bei Toptalenten, die den Weg in die absolute Spitze anstreben, viel um die Ausgewogenheit der Begabungen, welche für die jeweilige Aufgabe von essentieller Bedeutung sind. Neben der Physis und den fußballspezifischen Bereichen (Technik/ Taktik) wird versucht, spezielles Augenmerk auf die Psyche – die mentalen und sozialen Kompetenzen – sowie die seelische Seite der Athlet*innen zu lenken. Dieser Bereich, obwohl einer der wichtigsten Hebel in der Talentförderung, wird im Fußball noch am wenigsten planmäßig gefördert. Gefragt nach persönlichen Motiven für die eignen Arbeit, antwortet Günter Kreissl:

- ... ich wünsche mir einen ganzheitlichen Ansatz, der an erster Stelle den Menschen und nicht den/die Fußballer*in sieht.
- ... ich wünsche mir einen stärkeren multisportiven und multikulturellen Ansatz, da die wirklich erfolgreichen Menschen sehr oft nicht nur „eindimensional“ begabt sind und dadurch die so wichtige Flexibilität und der Selbstwert gesteigert wird.
- ... ich wünsche mir, dass wir Spieler*innen finden, fördern und entwickeln die den Wettkampf lieben, „competitive“ sind und daher Ihre beste Leistung im Wettkampf abrufen können.
- ... ich wünsche mir Coaches die im Bereich der Toptalentförderung neben Ihrer Fachkompetenz vom Zugang her „Bestärker“ sind.
- ... ich wünsche mir Coaches die ein gutes Gefühl für die Gratwanderung zwischen Korrigieren/ Input geben und „Fehler machen lassen“, haben.
- ... ich wünsche mir, dass es uns trotz der massiv gestiegenen Komplexität im Fußball gelingt, den Kern des Fußballs in seiner Einfachheit spielerisch zu übermitteln.





Priv.-Doz. Dr.med.univ.

Matthias LEONHARD

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Phoniatrie
Fotograf

Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Wien,
Klinische Abteilung Phoniatrie-Logopädie

E-Mail: matthias.leonhard@meduniwien.ac.at

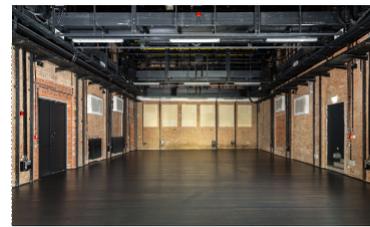
Neues in der Bildgebung des Kehlkopfes

Die Laryngo(strobo)skopie ist ein zentraler diagnostischer Schritt in der Abklärung von Stimmstörungen und Teil der täglichen Routinediagnostik von HNO Ärzten und Phoniatern. Endoskopische Verfahren befinden sich in einer faszinierenden fortlaufenden technologischen Weiterentwicklung, die die Grenzen des einfachen endoskopischen Bildes des Kehlkopfes ständig verschieben. Artificial Intelligence kristallisiert sich als verbindendes Schlüsselgebiet der vielfältigen Forschungen bei High Resolution-, High Speed-Endoskopie, optischer sowie digitaler Bildverbesserung, funktioneller Magnetresonanztomografie und klinischen Stimm diagnostikparametern heraus und hilft uns unser Verständnis über Physiologie und Pathologie der Stimme zu vertiefen. Welche Möglichkeiten bieten uns die Umsetzungen von technischen Visionen und das Rennen um den effizientesten Algorithmus zur Analyse des uns immer selbstverständlicher erscheinenden „Big Data“?



SEITE 18

FOTOS: © Matthias Leonhard



Univ.Prof. Mag.

Annett MATZKE

Sprechwissenschaftlerin, Logopädin

Univ.Prof. für Sprachgestaltung, stellvertretende
Institutsleiterin des Max Reinhardt Seminars
Max Reinhardt Seminar, Univ. für Musik und
Darstellende Kunst Wien
E-Mail: matzke@mdw.ac.at

Sprechen ohne Worte

Bedeutet Sprechen nicht Worte zu wechseln, sich mündlich zu äußern, Sprachlaute und Wörter hervorzubringen? Dann können wir doch gar nicht ohne Worte sprechen? Dennoch lassen Menschen Fakten für sich sprechen oder auch einmal Waffen sprechen oder finden etwas ansprechend. Alles ganz ohne Worte. Um zu sprechen braucht der Mensch Voraussetzungen und Bedingungen. Es gibt immer eine bestimmte Sprechsituation, eine Sprechmotivation und die körperlichen und psychophysischen Grundvoraussetzungen, um zu sprechen. Darüber hinaus haben wir in der Regel ein Gegenüber, mit dem wir auf unterschiedlichen Ebenen kommunizieren. Bei einem Gespräch können wir laut dem bekannten Kommunikationspsychologen Prof. Dr. Friedemann Schulz von Thun den Gesprächsinhalt, unsere Selbstkundgabe, die Beziehung zum Gegenüber und den Appell ans Gegenüber erkennen. Außerdem gibt es Körpersprache, Gestik und Mimik. Es gibt den Raum, in dem wir sprechen und es gibt ein Gestern, Heute und Morgen, die uns bestimmen und auf die wir uns beziehen. Das Hervorbringen von Worten - nennen wir es die Spitze des Eisbergs - ruht also auf einer Vielzahl von Bedingungen und Voraussetzungen, die wir als den Eisbergteil unter Wasser benennen können. Ziel des Vortrags ist es, diesen „Eisberg unter Wasser“ stärker ins Bewusstsein zu rücken, um damit letztendlich den Sprechvorgang als eine sinnliche und gesamtkörperliche Äußerung des Menschen erscheinen zu lassen und erlebbar zu machen – im künstlerischen, medizinischen, therapeutischen oder privaten Bereich.



SEITE 19



MA

Walter PRETTENHOFER

Sprecherzieher, Schauspieler & Logopäde
Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin
E-Mail: info@walter-prettenhofer.at



Dr.
Bardia **MONSHI**

Arbeits- und Organisationspsychologe, Klinischer- und Gesundheitspsychologe,
Co-CEO des Instituts für Vitalpsychologie, Gründer der eleMental-app

E-Mail: b.monshi@vitalpsychologie.at

„Ich lass heut´ mal den Vogel raus ...“ Vitalpsychologische Impulse für BühnenkünstlerInnen

Die Faszination für die Entwicklung mentaler Stärke begleitet Dr. Monshi seit der Kindheit. Nach klinischen und gesundheitspsychologischen Ausbildungen und internationalen Studien stehen Themen wie Führung, high-Performance und Vitalität in allen Lebensbereichen im Mittelpunkt des Instituts für Vitalpsychologie. Aus 20 Jahren Arbeit mit High-PerformerInnen aus Wirtschaft, Sport und Kunst haben sich einige vitalpsychologische Übungen sehr bewährt. Diese werden anhand von Fallbeispielen geschildert und wer möchte kann gleich für sich selbst mitmachen.



Univ.-Prof. Dr.med., FIACA
Bernhrad **MORIGGL**

Facharzt für Anatomie
Institut für Klinisch-Funktionelle Anatomie der Klinischen Universität Innsbruck

E-Mail: bernhard.moriggl@i-med.ac.at

Kunst und Faszination der Anatomie des Kehlkopfs

Dieses Referat wird kein „alltägliches“, wie es der Titel schon vermuten lässt!? Das „Symposium zur Sänger- und Schauspielerstimme“ verdient keinen Zugangsweg mittels einer deskriptiven Anatomie traditioneller Prägung. Vielmehr wird der Vortrag ein Brückenschlag aus Kunst der Anatomie („Anatomie ist Kunst, und das Skalpell der Pinsel der Anatomen“) und der Faszination der Künste, in diesem Fall des Gesanges und jener des Schauspiels („Man schluchzte laut, die Tränen flossen; Es war das höchste, was man je - An Vortrag und Gesang genossen ...“ H. Lingg). So werden Natur (Anatomie) und Kunst (s.o.) im Sinne von Goethe in Einklang gebracht: „... sie scheinen sich zu fliehen, Und haben sich, eh´ man es denkt, gefunden; ...“ Lassen Sie sich also ein auf eine bildgewaltige Reise der vermeintlichen Widersprüche, die in der Conclusio zur Einheit verschmelzen werden: „So manches löst sich auf in Harmonie; was scheinbar nicht zusammen wollte klingen; man muss nur richtig überlegen <Wie>, - dann lässt sich vieles schon in Einklang bringen“.

Prof. Dr.med.
Dirk **MÜRBE**



Arzt und Hochschullehrer
Klinikdirektor der Klinik für Audiologie und Phoniatrie, Charité-Universitätsmedizin Berlin

E-Mail: dirk.muerbe@charite.de

Aerosolpartikelemissionen beim Singen und Sprechen

Die respiratorische Aufnahme virushaltiger Partikel, die von infizierten Personen abgegeben werden, ist der Hauptübertragungsweg für SARS-CoV-2-Viren. Da die Atemwege in Doppelfunktion auch den Stimmapparat darstellen, werden bei Stimmbildung verstärkt Aerosolpartikel gebildet. Aufgrund des Übertragungsrisikos von SARS-CoV-2-Viren durch virushaltige Aerosolpartikel bestehen seit Beginn der Pandemie erhebliche Einschränkungen für gemeinsame stimmliche Aktivitäten in geschlossenen Räumen. In einer Untersuchungsserie in Kooperation der Klinik für Audiologie und Phoniatrie der Charité-Universitätsmedizin Berlin mit dem Hermann-Rietschel-Institut der Technischen Universität Berlin wurden Aerosolpartikelemissionsraten unter Reinraumbedingungen mit einem Laserpartikelzähler beim Atmen, Sprechen, Singen und Rufen gemessen. Die Untersuchungsgruppen schlossen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein. Neben dem Alter und der sängerischen Professionalität wurde der Einfluss der Lautstärke auf die Emissionsrate untersucht. Die Ergebnisse zeigen eine große interindividuelle Variabilität der Aerosolpartikelemissionsraten. Signifikante Unterschiede bestehen zwischen den Testbedingungen Ruheatmung, Sprechen, Singen und Rufen. Im Vergleich zur Ruheatmung ist die Bildung von Stimmklang durch die schwingenden Stimmlippen mit größeren Emissionsraten von Aerosolpartikeln verbunden. Beim Singen werden mehr Aerosolpartikel als beim Sprechen abgegeben. Kinder und Jugendliche emittieren weniger Partikel als Erwachsene. Höhere Stimmstärken führen zu größeren Emissionsraten. Anhand der Ergebnisse können Risikomanagementstrategien im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie gerade im Kinder- und Jugendbereich besser spezifiziert werden, um bei adäquatem Infektionsschutz bestmöglichen Bildungszugang und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.



Mag.
Johann **PINTER**

Dirigent, Komponist, Musik- und Gesangspädagoge

Initiator & Leiter der Vokal.Sommer.Akademie Eisenstadt, Vokal.Akademie.Wien, VOCALgeSTÖBER Wien. Vizepräsident von EVTA-Austria (European Voice Teachers Association).

freischaffend

E-Mail: office@jonny-pinter.at

ComeBack & SingOn

Die Bedeutung alltäglicher und gewohnter Dinge zeigt sich am besten dann, wenn diese auf einmal nicht mehr oder zumindest nur in sehr eingeschränkter Form erlaubt sind. Den Chorgesang, das gemeinsame Singen „LIVE“, konnte und kann kein digitales Medium ersetzen. Umso größer war die Freude von abertausenden Singbegeisterten, als Liveproben und Livekonzerte endlich wieder möglich waren. Dieser Workshop steht daher ganz im Zeichen dieser (Wieder)Singfreude und wird mit einfachen und schwungvollen Chorsätzen aus der Welt der Populärmusik die Herzen aller sangesfreudigen Symposium-TN höher schlagen lassen.





MA.BScSLT

Eva-Maria **ROSENMAYR-KHEMIRI**

Atemtherapeutin und Logopädin, Kommunikationstrainerin nach ÖPGK-tEACH-Standard, Dozentin

E-Mail: eva-maria.rosenmayr-khemiri@fhwn.ac.at

Atemtherapie bei Stimmproblemen und Post-COVID-19

Zum Thema Post-COVID-19 Syndrom / Long-COVID-19 Syndrom werden erst seit kurzem in verschiedenen Disziplinen Leitlinien zur Diagnostik, Therapie und zu Behandlungsansätzen von nationalen und internationalen Fachgesellschaften erarbeitet. Studien zeigen stetig neu hinzukommende Symptome und Beschwerden von Betroffenen in allen Altersgruppen. Multiprofessionelle Zusammenarbeit aus medizinischen und therapeutischen Fachdisziplinen, Theater, Musik und Kunst lassen positive und hoffnungsvolle Behandlungsansätze erkennen. Stationäre und ambulante Rehabilitationsangebote versuchen ebenfalls diese spezielle Zielgruppe der Post-COVID-19 / Long-COVID-19 Erkrankten mit Angeboten anzusprechen. In diesem Vortrag wird der Frage nachgegangen, welche aktuellen Projekte, Studien und Behandlungsansätze die Atemtherapie bei Stimmproblemen und Post-Covid-19 zur Verfügung stellen kann.



Dr.med.

Josef **SCHLÖMICH-THIER**

Arzt für Arbeits- und Allgemeinmedizin, HNO-Facharzt
Leiter des HNO-Stimmzentrum Salzburg, Arzt der
Salzburger Festspiele

E-Mail: schloe-th@hno-stimmzentrum.at

Arbeitsorgan Stimme im Festspielbetrieb

Die Oper ist ein Gesamtkunstwerk, welches von den Gestaltern höchstes Können abverlangt. Im Salzburger Festspielbetrieb sind 220 Personen ganzjährig mit den Vorbereitungen für die Sommerfestspiele beschäftigt, bei den Sommerfestspielen wächst diese Zahl auf ca. 4500 Menschen an, die am Gelingen der Festspiele beteiligt sind. Hier besteht meine Aufgabe als Arbeitsmediziner, am Beginn des Planungsprozesses im Bewerten und Begutachten der Arbeitsstoffe und Arbeitsmittel, damit Folgeschäden vermieden und alle Mitarbeiter gesund die Generalproben besuchen können.

Als HNO-Facharzt und Arbeitsmediziner bin ich besonders in der Künstlerbetreuung gefordert. Die Tanz-, Sprech- und SingkünstlerInnen sind durch die unaufschiebbare Terminisierung der Generalproben und Premieren einem extremen Stress ausgesetzt, der eine körperliche, mentale und emotionale Robustheit erfordert. Sie/er muss auch dann funktionieren, wenn der Körper gerade nicht will, oder wird durch Regiebesonderheiten, wie das Laufen mit hohen Schuhabsätzen auf einer steilen schiefen Bühnenebene, einer übermäßigen Belastung ausgesetzt, die einen plötzlichen Bandscheibenvorfall oder Bänderzerrungen zur Folge haben kann. Akute Erkrankungen, wie Infekte, Allergien, hormonelle Stimmveränderungen vor der Menstruation (prämenstruelles Syndrom), akutes Refluxgeschehen oder eine Stimmlippenblutung durch einen akuten Nießanfall lassen den Stresspegel bei KünstlerInnen und Intendanz hochschnellen. Hier muss der Festspielarzt schon in der Probenphase ein Präventionskonzept entwickeln, damit die Gefahren schon im Vorfeld erkannt werden. Eine weitere wichtige Aufgabe für den Festspielarzt besteht in der vermittelnden Rolle zwischen Intendanz und Künstler. Wann soll ein Ersatz organisiert werden? Ist eine Absage notwendig? Anhand von anonymen Falldarstellungen kann sich das Fachpublikum einen Überblick über die Verschiedenheit von „Stimmgeschichten“ machen.



Ao.Univ.Prof.in Dr.in

Berit **SCHNEIDER-STICKLER**

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Phoniatrie, Sängerin

E-Mail: berit.schneider-stickler@meduniwien.ac.at

Das Theater- und Musikland Österreich aus phoniatischer Sicht

In jeder Spielzeit besuchen Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer Theater- und Musikvorstellungen in ganz Österreich. Das Angebot reicht von kleinen privaten Spielstätten, Theatern und Opernhäusern unterschiedlicher Größen bis zu riesigen Open Air-Produktionen. Stimmkünstlerinnen und -künstler brauchen für eine erfolgreiche Bühnenlaufbahn immer wieder phoniatische Unterstützung. Der stimmintensive Beruf geht wie in der Sportwelt mit einem hohen stimmlichen Verletzungsrisiko einher. Die phoniatische Sicht geht über die übliche Diagnostik und Therapie häufiger Stimmprobleme hinaus. Die beruflichen Anforderungen an Stimmkünstlerinnen und Stimmkünstler stellen Phoniaterinnen und Phoniater vor fachliche Hausforderungen. Ein besonderes Funktionsverständnis über die Zusammenhänge der Stimmproduktion und Klangformung und die Kenntnis über die individuellen Situationen in Stimmberufen sind im Rahmen der medizinischen Betreuung essenziell. In den vergangenen Jahren haben moderne Untersuchungsverfahren das Wissen um stimmphysiologische Abläufe und stimmliche Risikofaktoren maßgeblich erweitert. In diesem einführenden Vortrag soll die besondere Bedeutung der phoniatischen Fachdisziplin in der Betreuung von Stimmkünstlerinnen und Stimmkünstlern herausgearbeitet werden.



Sebastian F. **SCHWARZ**

Künstlerischer Leiter

Direttore Artistico Festival della Valle d'Itria

Direttore Artistico dell'Accademia del Belcanto „Rodolfo Celletti“

Direttore Artistico Teatro Regio Torino

E-Mail: schwarz2085@gmail.com

„Gesangswettbewerbe – Abzocke oder Karriereversprechen?“

Jahre des Studiums, der Investition, der Geduld, der bewundernden Blicke auf die Stars des Opernbetriebs, der neidvollen Blicke auf Kollegen, deren Karriere schneller in Fahrt kommt, ... Doch JETZT wird alles anders: DER Wettbewerb, DAS Sprungbrett, DIE Überholspur. Die Erwartungen sind groß. Für die Eine das probende Eintauchen des Fußes ins kalte Wasser, für den Anderen die letzte Chance, die Deadline nach deren Nichtbestehen die versuchte Sängerlaufbahn an den Nagel gehängt und wieder dem bodenständigen BWL-/Jura- oder Medizinstudium der Vorrang gegeben wird oder vielleicht reicht es ja doch noch für eine Chorstelle? Aber was kann ein Gesangswettbewerb wirklich leisten? Wie hoch ist der Einsatz, welche Gefahren lauern, welcher Art ist der erhoffte Gewinn? Wonach sucht eine Jury? Gibt es DIE Jury überhaupt, oder handelt es sich nicht vielmehr um eine Gruppierung großer Egos mit den unterschiedlichsten Maßstäben? Sebastian F. Schwarz wirkte seit 2005 als Jurymitglied und in vielen Fällen als Vorsitzender der Jury von über 40 internationalen Gesangswettbewerben. Er gründete 2 neue Wettbewerbe und arbeitete maßgeblich an der Wiederbelebung eines historischen Dirigierwettbewerbs mit. Derzeit ist die Gründung eines weiteren Wettbewerbs in Arbeit. Er kennt die „schwarzen Schafe“ genauso gut wie die Wettbewerbe, deren Gewinner im Opernbetrieb tatsächlich wahrgenommen werden.



Annett THOMS

Lehrerin für Gesangspädagogik
Institutsleiterin Gesangspädagogik am JAM MUSIC LAB Private University for Jazz and Popular Music
Vienna

E-Mail: thoms@jammusiclab.com

One Voice Technique - Stimmbildung für nichtklassischen Gesang

Die One Voice Technique (OVT) ist eine Methode der funktionalen Stimmbildung für nicht-klassischen Gesang. Das Besondere an OVT ist, nomen est omen, es gibt nur mehr eine Stimme. Mit der OVT-Methode wird sie nicht in mehrere Gesangsregister oder „Stimmen“ eingeteilt (z.B. Bruststimme, Kopfstimme, Mittelstimme, Mischstimme). Es ist und bleibt EINE Stimme - in allen Lagen, vom tiefsten bis zum höchsten Ton. Die Sängerin bzw. der Sänger muss sich nicht mit dem typischen „Bruch“ in der Stimme plagen. Dieser „Bruch“ ist die spontane Qualitätsveränderung zwischen zwei aufeinander folgenden Tönen. Er entsteht durch das Zusammenspiel physischer und psychischer Abläufe bei der Tonproduktion. Bezeichnet wird dieser „Bruch“ meist als Übergang von der „Brust“- zur „Kopfstimme“ und umgekehrt. Mit OVT ist der Filtervorgang bei den Gesangstönen nahezu identisch mit dem der Sprechstimme. Das erleichtert Singenden den Zugriff auf das Tongedächtnis. Ein Vorteil von OVT zeigt sich bei der emotionalen Umsetzung von Liedtexten. Die Gesangsstimme bekommt in allen Tonlagen ihre Dynamik und ihre verschiedenen Farben (Sounds und Effekte) auf natürlich Weise. Der Workshop soll Einblick in die OVT geben.



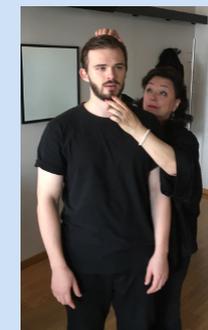
Em.Univ.-Prof.
Claudia **VISCA**

Gesangspädagogin, Opernsängerin
Universität für Musik und darstellende Kunst

E-Mail: profclaudiavisca@hotmail.com

Meisterklasse Oper

In der alten italienischen Belcanto-Gesangsschule ist die erste Grundregel: parlare - cantare (sprechen - singen). Es geht also darum, den Ansatz des Stimmapparates in der natürlichsten Form (Sprechen) auf den Gesang zu übertragen. Das Sprechen und die Muskeln die dabei im Einsatz sind, sind zwar das Fundament des klassischen Gesanges, aber um große Häuser zu füllen und über ein Orchester hinweg zu singen, bedarf es noch weiterer Komponenten. Die korrekte Körperhaltung, ein balancierter Atemfluss, sowie die Aktivierung und Benützung von Resonanzräumen in Kopf und Rumpf sind für das sogenannte "Tragen" der Stimme erforderlich. In der "Meisterklasse Oper" werden am möglichst effizienten "Sprechen auf Tonhöhe" (parlare - cantare) gearbeitet und durch weiterführende Übungen und Arbeit am Repertoire die Klangwelten einer Opernstimme erkundet. Im diesem Workshop wird Prof. Visca, selbst eine erfahrene Sängerin mit langer Bühnenkarriere und langjährige Professorin für Gesang an der Hochschule für Musik Köln und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, mit einer jungen Sängerin der Wiener Staatsoper arbeiten und so die praktischen Aspekte der Weiterentwicklung der Stimme und allem was dazugehört demonstrieren.





Dr.in
Petra **ZIEGLMAYER**

Fachärztin für HNO- Heilkunde, Allergologin
Head of the postgraduate program on Clinical Immunology and Allergology
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
Kompetenzzentrum für Allergologie und Immunologie

E-Mail: petra@zieglmayer.at

Nahrungsmittelunverträglichkeiten - eine diagnostische Herausforderung

Nahrungsmittel- assoziierte Beschwerden, die sich vor Allem im Gastrointestinaltrakt, aber auch extraintestinal manifestieren können, können Anzeichen einer Unverträglichkeit unterschiedlicher Genese sein, die von fast einem Viertel der Bevölkerung anamnestisch angegeben wird. Differentialdiagnostisch kommen durch die unspezifische Symptomatik eine ganze Reihe verschiedener Auslöser und Immunreaktionen infrage, die sich nicht immer eindeutig und schnell eruieren lassen. So sind immunmedierte Krankheitsbilder wie eine Allergie von nicht-immunmedierten Intoleranzen zu unterscheiden. Eine allergische Reaktion kann sowohl IgE-vermittelt als auch zellulär induziert sein. Sekundäre Nahrungsmittelallergien werden durch andere Allergene ausgelöst als primäre Allergien, unterscheiden sich in ihren Sensibilisierungsrouten und imponieren durch einen anderen Krankheitsverlauf. Ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle spielen nicht-immunologische Intoleranzreaktionen, zu denen neben toxischen Reaktionen Kohlenhydratverwertungsstörungen und Histaminintoleranz gehören. Oft schwierig zu identifizieren sind hier auch jene Nahrungsmittelbestandteile, die eine unspezifische Mastzellaktivierung auslösen. Aufgrund ihrer besonderen klinischen Relevanz sind Weizenunverträglichkeiten unterschiedlicher Pathogenese ebenfalls beachtenswert. Diese erfordern durch ihre Komplexität hinsichtlich krankheitsverursachender Proteine, Zielorganmanifestationen, Pathomechanismen sowie diagnostischer Abklärung ein besonders differenziertes Vorgehen. Hilfreich im klinischen Management der oft komplexen Fragestellungen sind die aktuellen Empfehlungen hinsichtlich der Diagnostik von Nahrungsmittelintoleranzen und Nahrungsmittelallergien, wobei die Besonderheiten in der Interpretation unterschiedlicher Tests inklusive der IgE- Diagnostik im Hinblick auf ihre klinische Relevanz und Therapiebedürftigkeit zu beachten sind.

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Veranstalter:

Österreichische Gesellschaft für Logopädie, Phoniatrie und Pädaudiologie
(ÖGLPP)

Kooperationspartner:

EVTA-Austria, Bund österreichischer Gesangspädagogen
logopädieaustria, Berufsverband österreichischer LogopädInnen
ÖgfMM, Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin
Medizinische Universität Wien/Klinische Abteilung Phoniatrie-Logopädie

Ort:

Haus der Ingenieure, Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

Zeit:

25. November 2021 Besuch des Theaters an der Wien (Oper "La Wally")
26. und 27. November 2021 wissenschaftliches Programm

Wissenschaftliche Leitung:

Ao.Univ.Prof.Dr. Berit Schneider-Stickler

Organisatorische Leitung:

Ao.Univ.Prof.Dr. Berit Schneider-Stickler
Eveline Rezanka
Katharina Klavacs, BSc, MSc

Grafikdesign:

Priv.-Doz. Dr. Matthias Leonhard

Zertifizierung

Jeder Teilnehmer erhält eine Zertifizierung seiner Teilnahme mit Angabe der Fortbildungspunkte. Für ÄrztInnen wird die Veranstaltung im Namen der Akademie der Ärzte mit 20 DFP-Punkten zertifiziert. Der Berufsverband logopädieaustria vergibt eine Fortbildungspunkteanzahl von 10 Punkten. Durch den Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen wurden für GesangspädagogInnen 12 Fortbildungspunkte genehmigt.

Anmeldung:

per E-Mail an oeglpp@gmail.com oder online über die ÖGLPP-Homepage:

<http://www.meduniwien.ac.at/phon-log>

Die zugelassene Teilnehmerzahl richtet sich nach den jeweils gültigen Corona-Regelungen des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und der Stadt Wien. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird die Anmeldung erst nach Zahlungseingang des Teilnahmebetrages verbindlich.

Teilnahmegebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt 350,00 €. Die Teilnahmegebühr beinhaltet auch die Pausen- und Mittagsversorgung an beiden Veranstaltungstagen. Wir möchten darauf hinweisen, dass das Catering zwar vegetarische Kost, jedoch keine individuellen Nahrungsmittelallergien bzw. –unverträglichkeiten berücksichtigen kann.

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Bei Abmeldung bis zum 12.11.2021 wird die Hälfte der Teilnahmegebühr zurückgezahlt.

Danach sind bei Absage keine Rückzahlungen, jedoch Ersatznennungen möglich. Sollte die Entwicklung der Corona-19-Situation eine Präsenzveranstaltung verhindern, wird die Teilnahmegebühr rückerstattet.

Besuch der Opernvorstellung am 25. November 2021

Für den Opernbesuch einschließlich persönlicher Werkseinführung durch den Intendanten des Theaters an der Wien und der Kammeroper Prof. DI Roland Geyer steht ein begrenztes Kartenkontingent zur Verfügung. Die Vergabe der Tickets erfolgt entsprechend des Eingangs der Kartenwünsche. Die Karten sind für einen reduzierten Preis zwischen 80 und 100 € erhältlich. Bitte geben Sie uns bekannt, ob Sie die Opernvorstellung von „La Wally“ besuchen möchten.

Hygienemaßnahmen:

Informationen der Stadt Wien anlässlich der Covid-19-Pandemie

Quelle: https://coronavirus.wien.gv.at/oeffentliches-leben/#VeranstaltungenundFreizeit_q2

Seit 1. Oktober 2021 gilt in Kultur- und Freizeit-Einrichtungen für 26-500 Personen die 2,5G-Regel.

TeilnehmerInnen des “19. Wiener Symposiums zur Sänger- und Schauspielerstimme” müssen geimpft oder genesen sein und zusätzlich einen negativen aktuellen PCR-Test (Gültigkeit 48h) vorweisen.

Durch Ihre Registrierung für unsere Veranstaltung mit einem Lichtbildausweis ist ein Contact-Tracing möglich.

Hinsichtlich der eventuellen Notwendigkeit des Tragens eines Mund-Nasen-Schutzes bzw. einer FFP2-Maske und des notwendigen Mindestabstandes werden die tagesaktuellen gesundheitspolitischen Regeln berücksichtigt.

Die Angebote des Caterings in den Pausen richten sich ebenfalls nach den entsprechenden Verhaltensregeln der Stadt Wien für den Fall, dass sich die Corona-19-Situation wieder verschärfen sollte.

***Es hat Ihnen gefallen?***

Neuigkeiten zu Veranstaltungen der ÖGLPP finden Sie unter:

<http://www.meduniwien.ac.at/phon-log>